

# KONTAKT

für Ärztinnen und Ärzte  
im Land Bremen

Juni 2015



## Themen

**Olympisches Feuer in Arsten**  
Bremer „Special Olympics“  
Seite 3

**Allgemeinmedizin im Aufwind**  
Kosta zieht erste Bilanz  
Seite 4-5

**Über das Ideal des Freien Berufs**  
Empfang der Heilberufe in der  
Kunsthalle  
Seite 6

**Fortbildungskalender**  
Alle Fortbildungen der Ärztekam-  
mer Bremen auf einen Blick  
Seite 7

## Neue Arzneimittel

Das Infoheft „Neue Arzneimittel“ der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AKdÄ) enthält Informationen über neu zugelassene Arzneimittel oder Indikationen in der EU und gibt Auskunft zu Bewertung, klinischen Studien, unerwünschten Arzneimittelwirkungen sowie zur Anwendung, Dosierung und Kosten. Das Infoheft gibt es jetzt nur noch online – und das absolut kostenlos.

[www.akdae.de](http://www.akdae.de)



## Standpunkt

### Ärzte ohne Grenzen - Medizin an der Basis



Es war schon ein beeindruckender Vortrag, den Dr. Tankred Stöbe, Vorstandssprecher von *Ärzte ohne Grenzen* (Médecins sans Frontières, MSF), auf dem 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt hielt. Die 1999 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete Organisation ist mittlerweile in 60 Ländern der Welt tätig.

Dr. Stöbe berichtete, wie 2014 nach vorausgegangenem Ebola Ausbrüchen in den Jahren 1976-2013 die Epidemie plötzlich außer Kontrolle geriet. Bis Dezember 2014 gab es in den drei betroffenen Ländern Sierra Leone, Liberia und Guinea 7.500 Tote. In acht Zentren waren 1.300 Mitarbeiter für *Ärzte ohne Grenzen* im Einsatz, die insgesamt 9.500 Patienten behandelt haben. Zusätzlich wurden 1.500 Tonnen Hilfsgüter eingeflogen. Insgesamt haben sich 28 Mitarbeiter vor Ort infiziert, 14 sind gestorben.

Für mich persönlich war das Referat besonders wegen seiner Authentizität beeindruckend. Dr. Stöbe arbeitete im Januar 2015 als Arzt in Sierra Leone, konnte sich dort einen Eindruck verschaffen und hat selbst mitgeholfen. Er beschreibt es bedrückend präzise: „Die Verwaltung des Sterbens war oft das Einzige, was uns vor Ort blieb.“ Was die Kolleginnen und Kollegen in dem Epidemiegebiet leisten, ist ureigenste medizinische Arbeit mit Gefahr für das eigene Leben und mehr als bewundernswert.

Erfreulicherweise gilt Liberia inzwischen nach 42 Tagen ohne Infektion als frei von Ebola. Dr. Stöbe zeigte auch die Fehler, Versäumnisse und großen Defizite bei der Hilfe auf. „Die Politik hat zu spät oder gar nicht reagiert“, sagte er und kritisierte die internationale Staatengemeinschaft und die WHO, die erst ein dreiviertel Jahr nach den ersten Fällen eine „Ebola Response Map“ herausgegeben hat.

Was ist langfristig zu tun? *Ärzte ohne Grenzen* und Deutscher Ärztetag fordern eine intensivere Erforschung von Ebola, aber auch anderer Infektionskrankheiten wie zum Beispiel Tuberkulose. Dazu gehört auch die Entwicklung zusätzlicher diagnostischer Maßnahmen sowie von Medikamenten und Impfstoffen. Weitere Vorschläge zur Verbesserung der Krisenintervention sind: Klärung der Zuständigkeiten, Koordinierung der Arbeit von Bund, Ländern und dem Robert-Koch-Institut, ausreichende Versicherung des Personals und andere. Zudem hat der Ärztetag die Bundesregierung aufgefordert, ein staatlich finanziertes und organisiertes medizinisches Hilfswerk einzurichten, um medizinische Soforthilfe leisten zu können.

Bedeutsam erscheint mir vor allem die Botschaft, die von Frankfurt aus in die Öffentlichkeit getragen werden sollte: Es geht bei Deutschen Ärztetagen nicht nur um Berufspolitik, GOÄ, Verträge, Fort- und Weiterbildung oder manchmal schlicht ums Geld, sondern auch – wie von *Ärzte ohne Grenzen* vorgelebt und praktiziert – um die Medizin an der Basis.

■ Dr. Johannes Grundmann  
Vizepräsident



## Lang geplante Gremienreform angehen

### 118. Deutscher Ärztetag tagte in Frankfurt

Medizin in Zeiten globaler Epidemien, kommunikative Kompetenz im ärztlichen Alltag und Vorstandswahlen standen im Mittelpunkt des 118. Deutschen Ärztetags vom 12. bis 15. Mai 2015 in Frankfurt am Main. Für die Ärztekammer Bremen waren Dr. Johannes Grundmann, Dr. Alfred Haug, Bettina Rakowitz, Dr. Klaus-Dieter Wurche und Jörn Sannemann als Delegierte dabei und beteiligten sich engagiert an den Debatten. Mit einer Reform der Gremienstruktur beauftragte der letzte Deutsche Ärztetag den Bundesvorstand. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Dr. Heidrun

Gitter, Präsidentin der Ärztekammer Bremen, und Dr. Simone Heinemann-Meerz, Präsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, erarbeitete erste Vorschläge, die beide Präsidentinnen dem Ärzteparlament vorstellten. „Die Gremien müssen dringend verschlankt werden, dann können wir mehr Synergien in der Arbeit erzielen“, sagte Gitter. Dr. Johannes Grundmann, Vizepräsident der Ärztekammer Bremen, unterstützte die Reformvorschläge des Vorstands in einem engagierten Redebeitrag. Die Arbeit werde nicht weniger, sie werde nur anders verteilt, sagte er.



### Delegiertenstimmen

„Frank Ulrich Montgomery gestaltete sein Grundsatzreferat zu den aktuellen gesundheitspolitischen Fragen bei der Eröffnung in der Paulskirche mit der gewohnten Souveränität. Allerdings hätte ich ihm ein besseres Abstimmungsergebnis bei der erneuten Wahl zum Bundesärztekammerpräsidenten gewünscht. Gesundheitsminister Gröhe, mittlerweile über ein Jahr im Amt, wirkte erwartungsgemäß viel kompetenter in medizinischen Sachfragen als beim letzten Deutschen Ärztetag. Persönlich am meisten beeindruckt hat mich der Vortrag von Tankred Stöbe, Vorstandssprecher der deutschen Sektion *Ärzte ohne Grenzen* über die segensreiche Arbeit dieser Organisation bei der Bekämpfung von globalen Epidemien und aktuell Ebola.“

■ **Dr. Johannes Grundmann**

„Nach außen Harmonie – nach innen knallhart gegen die Hausärzte. Die vom Ärztetag mehrheitlich beschlossene faktische Abschaffung der Akademie für Allgemeinmedizin im Rahmen einer sogenannten 'Gremienreform' ist ein fatales und falsches politisches Signal, die Probleme in der hausärztlichen Versorgung durch die Abschaffung der Allgemeinmedizin 'lösen' zu wollen. Wen wundert es da, dass die Politik zunehmend selbst gestaltend wirkt, wenn die Selbstverwaltung in der Sicherstellung der primärärztlichen Versorgung versagt?“

■ **Dr. Alfred Haug**

„Super-Organisation, insbesondere WLAN-Zugang und Bearbeitung der Anträge, deren Status innerhalb kürzester Zeit online einsehbar war. Die Einführungen zu den verschiedenen Themen teilweise etwas ausufernd. Diskussionen zum Teil interessant, bei allerdings oft ähnlicher Rednerliste!“

■ **Bettina Rakowitz**

„Wieder ein Ärztetag vorbei mit interessanten Themen, wie die notwendigen Strukturveränderungen zum optimalen Mitteleinsatz angesichts auch bei der Bundesärztekammer erforderlichen Einsparungen. Aber mit deutlichen Anzeichen für Ängste mancher Kolleginnen und Kollegen, Besitzstände zu verlieren oder gar übervorteilt zu werden. Da wird dann schon einmal das gemeinsame Ziel aus den Augen verloren. Seien wir froh, dass wir als Angehörige eines freien Berufes, sei es in Praxis oder Krankenhaus, über unsere Themen mitreden und mitbestimmen dürfen. Und vergessen wir bitte nicht, die Arbeit bei der nächsten Kammerwahl in Bremen Ende 2015 als Kandidat oder Wähler zu unterstützen!“

■ **Jörn Sannemann**

Einen ausführlichen Bericht zum Deutschen Ärztetag lesen Sie auf:

www.aekhb.de

## Olympisches Feuer in Arsten

### Landesspiele der „Special Olympics“ für Menschen mit Handicaps

Mehr als 400 Athletinnen und Athleten treffen sich vom 24. bis 26. Juni zu den Landesspielen der „Special Olympics“ auf der Sportanlage des TuS Komet Arsten an der Egon-Kähler-Straße. Mit Trainern, Betreuern und Angehörigen werden über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Sportpate ist Peter Gagelmann, Bremer Fußball-Bundesliga-Schiedsrichter, Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, ist beratendes Mitglied im Beirat.

Special Olympics – das ist die olympische Sportorganisation der geistig behinderten Sportler. Sie möchte die geistig behinderten Menschen in die Mitte der Gesellschaft holen. Sie will Hemmschwellen im Umgang von Menschen mit und ohne Behinderung abbauen und so Inklusion fördern – und das geht am besten über den Sport. Hier haben Menschen mit Handicaps die Chance, fit zu werden und ihre Fähigkeiten und Begabungen kennenzulernen. In der Gemeinschaft mit anderen Athleten können sie gleichberechtigt Sport treiben und Freundschaften schließen. Es geht darum, die Sportler am normalen Alltagsleben teilhaben zu lassen. Auch deshalb finden die Special Olympics mitten in Obervieland statt. In klassischen Disziplinen wie Leichtathletik, Fußball, Tischtennis, Judo, Boccia und auch Radfahren messen sich die Athletinnen und Athleten. Sie

wünschen sich sehr viele Zuschauerinnen und Zuschauer, die sie anfeuern.

Neben dem sportlichen Wettbewerb gibt es das Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“ mit dem Ziel, die Gesundheit der Athleten zu verbessern. Menschen mit geistiger Behinderung haben oft Probleme, ihren gesundheitlichen Zustand selbst zu beurteilen und mitzuteilen. Sie sind somit auf eine angemessene medizinische Betreuung angewiesen, die kompromisslos auf ihre Bedürfnisse eingeht. Bei den diesjährigen Spielen steht der Präventionsgedanke im Vordergrund. In anschaulicher Weise sollen sich die Athleten an Infoständen über gesunde Ernährung, Rauchen, Bluthochdruck, Alkohol, Haut und Sonne und ihren Impfstatus informieren können – unter Beteiligung bremischer Ärztinnen und Ärzte.

Besonders einladen wollen die Organisatoren zur Eröffnungsfeier am 24. Juni mit Einmarsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Olympischer Fahne und Olympischem Feuer; auch bei der stimmungsvollen Schlussfeier am 26. Juni mit den Siegerehrungen hoffen sie auf zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer.

■ Dr. Bernward Fröhlingdorf



Weitere Informationen:

🌐 [www.specialolympics.de](http://www.specialolympics.de)

## Suchtwoche 2015: Polypharmazie und Medikamentenabhängigkeit

Einen Fachtag zu Polypharmazie und Medikamentengebrauch veranstaltet die Ärztekammer Bremen gemeinsam der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen (BreLS). Die Veranstaltung läuft im Rahmen der „Aktionswoche Sucht 2015“, die vom 15. bis 20. Juni 2015 in Bremen unter dem Motto „Verantwortung setzt die Grenze“ stattfindet. Ziel der Suchtwoche ist, auf die unterschiedlichen Formen von Sucht aufmerksam zu machen und präventiv zu informieren.

Synthetische Partydrogen oder psychoaktive Medikamente drängen immer stärker auf den Markt und sind Sinnbild für einen sich verändernden Drogenkonsum. Schätzungsweise 1,3 bis 1,9 Millionen Menschen in Deutschland sind medikamentenabhängig. Wer einmal süchtig ist, verändert sein Leben bis hin zum Tod nachhaltig. Betroffen sind Jugendliche, Berufstätige, Arbeitslose, Manager oder Senioren

gleichermaßen. Sucht macht vor keinen gesellschaftlichen oder kulturellen Grenzen halt.



Auf dem Programm des Fachtags stehen Vorträge über die Früherkennung und Frühintervention bei problematischem Medikamentenkonsum oder das Fünf-Phasenmodell des Benzodiazepin-Langzeitkonsums. Der Fachtag (3 Pkt.) findet am 17. Juni 2015 von 16 bis 19 Uhr im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer statt und kostet 25 Euro.

### Kontakt und Anmeldung

Akademie für Fortbildung  
Frau Backhaus: 0421/3404-261  
Frau Länger: 0421/3404-262  
fb@aeqhb.de

Weitere Informationen:

🌐 [www.brels.de](http://www.brels.de)

# Allgemeinmedizin im Aufwind

## Koordinierungsstelle für Allgemeinmedizin zieht erste Bilanz

Seit Anfang 2012 gibt es die Koordinierungsstelle für Allgemeinmedizin (Kosta) bei der Ärztekammer – und das Koordinierungsgremium zog jetzt ein positives Zwischenfazit. Die Gesprächsangebote der Kosta werden gerne zu Weiterbildungsfragen und Stellenvermittlung angenommen. Die Ärztinnen und Ärzte in allgemeinmedizinischer Weiterbildung melden sich häufig vor oder zu Beginn ihrer Tätigkeit in Bremen, zumeist vor dem Wechsel in die ambulante Weiterbildung. Gegen Ende der Weiterbildung bewegt die angehenden Allgemeinmediziner die Frage, ob sie alle Voraussetzungen für eine Prüfungszulassung erfüllen.

Im Jahr 2014 waren es zwölf erfolgreiche allgemeinmedizinische Prüfungen. Ein Aufwärtstrend, der sich fortsetzen wird – bis Mai 2015 kamen weitere fünf Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin dazu. Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, sagt: „Es ist besonders erfreulich, dass die erfolgreich abgeschlossenen Facharztweiterbildungen in der Allgemeinmedizin deutlich zunehmen. Angesichts der Mindestweiterbildungszeit von fünf Jahren, die auch wegen Teilzeittätigkeit nicht selten überschritten wird, wird die Koordinierungsstelle weiter erfolgreich sein. So ernten wir jetzt mit den abgeschlossenen Weiterbildungen die ersten Früchte der engagierten Arbeit der Kosta.“ Die Arbeit in der Kosta mache viel Spaß, berichtet Barbara Feder, Leiterin der Weiterbildungsabteilung in der Ärztekammer und zuständig für die Kosta. „Es melden sich viele motivierte Berufsanfängerinnen und -anfänger aus anderen Bundesländern. Das zeigt uns, dass Bremen auch ohne medizinische Fakultät ein attraktiver Weiterbildungsstandort ist“, sagt Feder.



### Weiterbildung im Verbund gut angenommen

Weiter gut angenommen wird das Angebot der Verbundweiterbildung Bremen. Krankenhäuser und Arztpraxen bieten in der Stadt Bremen im Verbund eine vollständige Weiterbildung zur Fachärztin und zum Facharzt für Allge-

meinmedizin an. Die Verbundweiterbildung garantiert, dass innerhalb von fünf Jahren alle wichtigen Bereiche des Fachs vermittelt werden. Hierfür kooperieren sieben bremische Krankenhäuser – Klinikum Bremen-Mitte, Klinikum Bremen-Nord, Klinikum Bremen-Ost, Klinikum Links der Weser, DIAKO, Rotes Kreuz Krankenhaus, St. Joseph-Stift – und die Bremer Arbeitsgemeinschaft weiterbildender Hausärztinnen und Hausärzte. Eine besondere Attraktion ist das Theoriecurriculum, das von der Akademie für hausärztliche Fortbildung organisiert und von den sieben Bremer Krankenhäusern finanziert wird.

Die Verbundweiterbildung bietet zahlreiche Vorteile: Sie garantiert eine individuelle Beratung, erfahrene Hausärzte stehen als Mentoren zur Verfügung. Ärztinnen und Ärzte bekommen eine „Weiterbildung aus einem Guss“, ein Weiterbildungspaket, das alle Stationen umfasst. Zudem haben sich die teilnehmenden Hausarztpraxen verpflichtet, den Ärzten und Ärztinnen in Weiterbildung ein Gehalt von etwa 4.500 Euro zu zahlen – und damit rund 1.000 Euro mehr als die Fördersumme, die die Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung tragen (siehe Kasten „Förderung Allgemeinmedizin“).

### Qualifizierter Nachwuchs

Der Verbund stärkt die Zusammenarbeit und Vernetzung aller an der Patientenversorgung Beteiligten und fördert so die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin. Auch Heidrun Gitter hebt die Bedeutung des Verbundes für die Förderung des ärztlichen Nachwuchses in der Allgemeinmedizin hervor: „Durch die umfassende Weiterbildung stellt man sicher, dass es auch zukünftig in Bremen qualifizierte Hausärztinnen und Hausärzte gibt.“ Gitter lobt zudem die angenehme Zusammenarbeit mit den allgemeinmedizinischen Ansprechpartnern in den Krankenhäusern: „Der Kontakt gestaltet sich unverändert angenehm und fruchtbar – ebenso wie die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen.“ Die KV Bremen verzeichnet ebenfalls ein reges Interesse an Beratungsgesprächen, wie Marion Bünning, Leiterin der Zulassung in der KV, berichtet. Sie weist auf die zusätzliche finanzielle Förderung hin, die in Bremerhaven für die allgemeinmedizinische Weiterbildung in der ambulanten hausärztlichen Versorgung beantragt werden kann. Auch die Kosta möchte in Bremerhaven noch aktiver werden.

Weitere Informationen:

 [www.aekhb.de](http://www.aekhb.de)



## Förderung Allgemeinmedizin – was bedeutet das?

Um dem Hausarztmangel zu begegnen, gibt es seit Jahren bundesweite Förderprogramme, die auf sozialgesetzlichen Vorgaben basieren. Zuletzt vereinbarten GKV-Spitzenverband, Kassenärztliche Bundesvereinigung und Deutsche Krankenhausgesellschaft unter anderem die finanzielle Förderung der Allgemeinmedizin und die Einrichtung von Koordinierungsstellen. Die Vereinbarung datiert aus dem Jahr 2010 und ist mit einigen Anpassungen bis heute gültig. In Bremen ist die Koordinierungsstelle (KOSTA) eine gemeinsame Einrichtung der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KVHB), der Bremer Krankenhausgesellschaft und der Ärztekammer, bei der die Kosta angesiedelt ist.

**Die Weiterbildungsstellen werden wie folgt von den Krankenkassen gefördert:**

### Stationäre Weiterbildung

- im Gebiet Inneren Medizin – monatlich 1.020 Euro
- in anderen Gebieten der allgemeinmedizinischen Weiterbildung – monatlich 1.750 Euro

Die zentrale Registerstelle für die stationäre Weiterbildung ist die Deutsche Krankenhausgesellschaft, auf deren Homepage die Antragsformulare eingestellt sind. Die Förderung wird nach Abschluss des jeweiligen Weiterbildungsabschnitts ausgeschüttet.

### Ambulante Weiterbildung

- monatlich 3.500 Euro
- getragen zur Hälfte von der regionalen kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen.

Die Förderanträge sollten bei der KVHB gestellt werden, sobald sich Weiterbilder und Weiterzubildende auf Arbeitsvertrag und Arbeitsbeginn verständigt haben. Die Förderung wird monatlich an den Arbeitgeber gezahlt, der dann mindestens die Fördersumme als Arbeitnehmerbrutto wieder auszahlen muss.

## Fachübergreifend und individuell

### Gesundheit Nord bietet neues Modell zur Weiterbildung in der Allgemeinmedizin

Der Krankenhausverbund Gesundheit Nord startet zum 1. Juni 2015 ein konzerneigenes Modell zur Unterstützung der allgemeinmedizinischen Weiterbildung. Das individualisierte und übergreifende Curriculum stellt die Weiterbildung in allen erforderlichen stationären Fachbereichen für die Allgemeinmedizin sicher. Die Ärztinnen und Ärzte durchlaufen die stationäre Weiterbildungszeit in einem dreijährigen Block, davon zwei Jahre in der Inneren Medizin und jeweils sechs Monate in zwei unterschiedlichen Wahlfächern, alternativ zwölf Monate in einem Wahlfach. Insgesamt sollen zunächst sechs angehende Allgemeinmediziner das strukturierte Curriculum absolvieren.

Die zentrale Koordination des Weiterbildungslaufs erfolgt über Dr. Karin Hochbaum, Geschäftsbereichsleiterin Unternehmensentwicklung und Medizinstrategie Gesundheit Nord. Sie ist auch die Ansprechpartnerin für das Gesamtprojekt. „Wir haben das Konzept in einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung aller internistischen Chefärzte der Gesundheit Nord gemeinsam entwickelt und freuen uns auf die ersten Kandidaten“, sagt Hochbaum. „Wir

rücken damit die Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte noch stärker in den Mittelpunkt.“

Die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung erhalten einen durchgehenden dreijährigen Vertrag über die gesamte stationäre Weiterbildungszeit. Mit diesem Angebot haben die angehenden Allgemeinmediziner die Möglichkeit, ihre Weiterbildung auch in sehr nachgefragten Fächern zu vervollständigen. Folgende Wahlfächer stehen zur Verfügung: Anästhesiologie, Psychiatrie, Allgemein Chirurgie, Unfallchirurgie, Geriatrie, Urologie, Dermatologie, Pädiatrie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Neurologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Physikalische und Rehabilitative Medizin sowie Radiologie. Ein weiterer Schwerpunkt soll das gezielte Monitoring des Erwerbs der notwendigen Weiterbildungsinhalte sein.

Hochbaum: „Ich wünsche mir eine enge Verzahnung mit den niedergelassenen Kollegen – vielleicht kommen wir ja noch zu gemeinsamen Bewerbungsgesprächen im Team aus Chefärzten und niedergelassenen Kollegen für die gesamte fünfjährige Weiterbildungszeit.“





## Kaum zu erreichen, aber erstrebenswert: Das Ideal des Freien Berufs

### Erster Empfang der Heilberufe in der Kunsthalle

Zum ersten Empfang der Heilberufe hatten die fünf heilberuflichen Bremer Körperschaften Ärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung, Kassenzahnärztliche Vereinigung, Psychotherapeutenkammer und Zahnärztekammer Ende April in die Kunsthalle geladen. Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, begrüßte die Gäste und sagte: „Wir wagen etwas Neues und möchten statt eines Neujahrsempfangs einen angenehmen Rahmen für anregende Gespräche bieten – ohne politische Statements mit zumeist vorhersehbaren Inhalten. Wir freuen uns über geistige Anregung zu Themen, die uns alle betreffen, aber aus einer Perspektive, die ein wenig jenseits unseres Alltagsgeschäfts liegt.“

Den perfekten Auftakt bildete so der Vortrag von Dr. Wolfgang Klitzsch, Soziologe und ehemaliger Geschäftsführer der Ärztekammer Nordrhein. Unter dem Titel „Der Freie Beruf – Ideologie oder Ideal“ gab er den rund 70 Gästen einen frischen Blick auf die Freiheit und die Freiberuflichkeit. Klitzsch erläuterte den modernen Begriff der Freiheit im Unterschied zum klassischen. Bedeutete Freiheit früher, in einer festen Ordnung zu gehorchen und frei zu rasonieren und diese Fähigkeit für das Gemeinwohl einzusetzen, verstehe man heute unter Freiheit vor allem Konsum- und Meinungsfreiheit.

Starke Geldanreize zerstörten zudem die freie Haltung – und gefährdeten damit auch das Ideal des freien Berufs. „Die besondere Gefahr des Arbeitens in einem freien Beruf besteht darin, zynisch zu werden oder nur noch auf Fallpauschalen zu schauen“, sagte Klitzsch. Wenn man unter nicht optimalen Bedingungen arbeite, gehe es darum, den Funken am Leben zu erhalten und an die nachfolgende Generation weiterzugeben und Vorbild für den Nachwuchs sein. „Es ist utopisch, den freien Beruf in seiner Ideal-Form auszuüben. Entscheidend ist aber, das Ideal nicht aufzugeben!“, schloss Klitzsch seinen spannenden Vortrag. Reichlich Gesprächsstoff also, den die Gäste in ihre Gespräche mitnahmen, und so wurde in gemischter Runde bei Sommerwein und Fingerfood geredet, diskutiert und geplaudert.



Dr. Wolfgang Klitzsch, Dr. Jörg Hermann, Dr. Heidrun Gitter, Professor Dr. Dr. Karsten Vilmar und Dr. Hermann Schulte-Sasse (v. l.).



# Veranstaltungsinformationen

## Akademie für Fortbildung

### Fit für den Facharzt

#### Chirurgie

Thema: Ösophaguschirurgie – Alles verstanden?

Referent: PD Dr. Arnd Steffen Böhle

Termin: 2. Juni 2015, 18.00 – 19.30 Uhr

#### Radiologie

Thema: Multiparametrische MRT-Diagnostik der Prostata

Referent: Prof. Dr. Kai-Uwe Jürgens

Termin: 16. Juni 2015, 18.00 – 19.30 Uhr

Die Veranstaltungen sind kostenfrei. (2 PKT)

### 12. Bremer Ernährungsmedizinisches Forum

Krebs und Ernährung – wo stehen wir heute? Aktuelle Aspekte aus Prävention und Therapie. In Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie und der Bremer Krebsgesellschaft.

Referenten: Dr. Elke Philipp-Bruns, Prof. Dr. Ulrich Massing, Prof. Dr. Christian Löser

Termin: 3. Juni 2015, 16.00 – 19.30 Uhr

Kosten: 30,- Euro (3 PKT)

### Bremer Curriculum für Spezielle Psychotraumatherapie

Techniken der Traumabearbeitung in der Verhaltenstherapie

Termin: 6. Juni 2015, 10.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 130,- Euro (8 PKT)

Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention

Termin: 3.-4. Juli 2015, Freitag 17.00 – 20.30 Uhr,

Samstag 9.30 – 15.30 Uhr

Kosten: 160,- Euro (10 PKT)

#### Psychohygiene

Termin: 12. September 2015, 9.30 – 15.30 Uhr

Kosten: 120,- Euro (6 PKT)

### Curriculum Krankenhaushygiene

Modul 6: Qualitätssichernde Maßnahmen und Ausbruchmanagement

Referenten: Martin Eikenberg, Dr. Werner Wunderle

Termin: 8. – 11. Juni 2015, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 695,- Euro (40 PKT)

### Betriebsmedizinische und sicherheitstechnische Aspekte in der Arztpraxis – Refresher-Seminar

In Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen

Termin: 12. Juni 2015, 14.00 – 19.00 Uhr

Kosten: 195,- Euro (7 PKT)

### Fit für die Praxis

Personalmanagement

Referent: Dr. Daniel Combé

Termin: 16. Juni 2015, 19.00 – 20.30 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei. (2 PKT)

### Polypharmazie und Medikamentenabhängigkeit

Fachtag im Rahmen der Aktionswoche Sucht 2015.

Kooperationsveranstaltung mit der Bremischen

Landesstelle für Suchtfragen (BrLS) e. V.

Referenten: Dr. Rüdiger Holzbach, Dr. Gallus Bischof,

Dr. Dominik Dabbert, Carola Sträter

Termin: 17. Juni 2015, 16.00 – 19.00 Uhr

Kosten: 25,- Euro (3 PKT)

## Vorschau

### Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik

Termin: 12. September 2015, 8.30 – 16.00 Uhr

Als E-Learning-Kurs mit abschließendem Präsenzteil

Termin: 8. Oktober 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

### Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

Termin: 12. September 2015, 8.30 – 19.00 Uhr

### Achtsamkeit und Mitgefühl. Fortbildung für Psychotherapeuten/-innen mit Schwerpunkt Traumatherapie

17. September 2015, 11.00 – 18.00 Uhr

### 21. Bremer Zytologietag

19. September 2015, ca. 9.30 – 15.30 Uhr

### Curriculum Psychosomatische Grundversorgung

Termin: 9.-10. Oktober 2015 bis 4.-5. März 2016,

6 Wochenenden jeweils Freitag 17.00 – 19.30 Uhr,

Samstag 10.00 – 17.00 Uhr

### Kompass Kommunikationstraining

Termin: 5.-7. November 2015,

Donnerstag 17.30 Uhr bis Samstag 14.00 Uhr

### Curriculum Palliativmedizin: 40 Std.-Basiskurs

Termin: 11.-15. November 2015, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

### Gespräche, die wirken – Das Arzt-Patienten-Gespräch

Termin: 13.-14. November 2015,

Freitag 17.00 Uhr bis Samstag 14.00 Uhr

Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, Tel.: 0421/3404-261/262; E-Mail: fb@aeckhb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).



# Kleinanzeigen

Große Allgemeinmedizin-Praxis in Bremen sucht ab sofort in Teilzeit oder Vollzeit angestellte/n Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin. KV-Sitz vorhanden, späterer Einstieg möglich.

**CHIFFRE 1504240912**

Die comeback gmbh, Drogenhilfeträger in Bremen, sucht eine Fachärztin/einen Facharzt für die suchtmmedizinische Grundversorgung in der Überbrückungssubstitution, gerne in Teilzeit. Näheres erfahren Sie auf unser Website

**www.comebackgmbh.de/stellenangebote oder  
Tel. 0421/4600601, Alfred Liebig**

## Nettes Team sucht Verstärkung für seinen Chef

Hausarztpraxis (Innere Med. und NHV) in Horn-Lehe bietet einer Kollegin/einem Kollegen für Allgemeinmedizin/Innere Medizin 2 Vormittage und 1 Nachmittag zur Mitarbeit an. Eine Erweiterung der Zeiten ist zukünftig möglich. Ein KV-Sitz ist vorhanden.

**Tel. 0172-2533010**

## Weiterbildungsassistent/Praxispartner

ab sofort in hausärztlich-internistischer und diabetologischer Schwerpunktpraxis in Bremen-Nord bei Dr. Viola Bacher gesucht. Kontakt gerne per E-Mail unter:

**viola.bacher@dgn.de**

## Leiter/in Stabsstelle Medizin

Die Stelle ist für eine/n Arzt/Ärztin mit 20 Std./Woche ausgeschrieben. Nebentätigkeiten in Praxis, Forschung oder Lehre sind möglich. Weitere Informationen:

**www.kvhb.de/stellenangebote**

Nette allgemeinmedizinische Dreier-Gemeinschaftspraxis (2 Kolleginnen und 1 Kollege) in Bremen-Nord mit breitem Spektrum sucht ab sofort Weiterbildungsassistenten/in. Vollzeit oder Teilzeit möglich. Kontakt:

**hausarztpraxis-luessum@nord-com.net**

Suchen ärztliche/n Kooperationspartner/in für eine neu geplante Privatpraxis mit Schwerpunkt Naturheilverfahren ab Herbst 2015

**CHIFFRE 15050714471**

Gut eingeführte privatärztliche Praxis TCM/NHV ab 1/2016 aus Altersgründen abzugeben.

**CHIFFRE 15050714472**

Allgemeinmedizinerin sucht Einstieg in Gemeinschaftspraxis, bevorzugt im Bremer Norden. Praxisvertretung gerne möglich.

**Kontakt: DrFee@gmx.de**

HNO: Erfahrener HNO-Oberarzt sucht Mitarbeit in HNO-Praxis, Bremen und umzu. Gern angestellt, evtl. auch in Teilzeit.

**CHIFFRE 1505101339**

Angestellte/r Ärztin/Arzt in gynäkologischer Praxis in Bremen zunächst in Teilzeit ab Jahresende gesucht, ggf. spätere Assoziation möglich. Kontakt:

**anne.katharina@gmx.de**

Gut eingeführte, elegante Privatpraxis für Akupunktur und Naturheilverfahren mittelfristig abzugeben. Top-Lage Schwachhausen, im Ärztehaus.

**CHIFFRE 1505081530**

## Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten und Nachrichten auf Chiffre-Anzeigen unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 30.6.2015 an die Ärztekammer Bremen. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die nach diesem Termin eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

## Kleinanzeigen – für Kammermitglieder kostenlos

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.6.2015. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an [✉ anzeigen@aekhb.de](mailto:anzeigen@aekhb.de). Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

ÄRZTEKAMMER  
BREMEN



## IMPRESSUM

### Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

### Herausgeber

Ärztekammer Bremen  
Schwachhauser Heerstraße 30  
28209 Bremen, [www.aekhb.de](http://www.aekhb.de)  
E-Mail: [redaktion@aekhb.de](mailto:redaktion@aekhb.de)

### Redaktion:

Bettina Cibulski

### Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

### Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

### Layout und Gestaltung:

André Heuer

### Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH

### Bildnachweis:

© Zerbor - Fotolia.com  
© javiindy - Fotolia.com  
© upixa - Fotolia.com  
© Karsten Klama